FLORA.

№. 5.

Regensburg. 7. Februar. **1855.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. v. Krempelhuber, neue Lichenen aus dem bayerischen Gebirge. — REPERTORIUM FÜR DIE PERIODISCHE BOTANISCHE LITERATUR No. 157. — PERSONAL-NOTIZEN. Godron. Lecoq. Payer. Luxford. Forbes.

Neue Lichenen aus dem bayerischen Gebirge,

von A. v. Krempelhuber in München.

Seitdem den Lichenen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, als diess früher der Fall war, seitdem man insbesondere begonnen hat, die minutiösen Lichenenformen mit krustigem Thallus, die bisher entweder gänzlich übersehen oder, wenn man sie auch auffand, ohne nähere Untersuchung zu anderen bekannten Arten, welchen sie in ihrem Habitus einigermassen ähnlich waren, gezogen wurden, überall fleissig zu sammeln, und einer genauen mikroskopischen Untersuchung zu unterwerfen, hat sich in Folge der dabei gemachten neuen Entdeckungen die Zahl der bisher bekannten Flechtenspecies schon bedeutend vermehrt. Vorzüglich verdankt in neuester Zeit den schönen und fleissigen Forschungen eines Massalongo, Nägeli, Körber etc. die Lichenenflora Europa's einen herrlichen Zuwachs an neuen Arten. Und was wird erst noch die Zukunft bringen? Denn wenn es einem einzigen fleissigen Botaniker, wie z. B. dem Herrn Prof. Massalongo zu Verona, gelingen konnte, in der dortigen, allerdings lichenologisch früher noch wenig durchsuchten Gegend in Zeit von wenigen Jahren eine Anzahl von vielleicht 50 neuen und ausgezeichneten Species zu entdecken, wenn es möglich war, in den von Schärer seit mehr als 30 Jahren durchforschten Thälern und Bergen der Schweiz, in den so vielfach untersuchten Gegenden von Schlesien, immer noch, wie in neuester Zeit geschehen ist, neue und wieder neue Arten aufzufinden, so kann man wohl sicher darauf rechnen, dass der Zuwachs nicht gering sein wird, welchen die Lichenenflora Europa's noch zu erwarten hat, wenn erst einmal die noch so wenig bekannten lichenologischen Schätze von Spanien, Griechenland, der Türkei, Russland etc. gehörig aufgedeckt sein werden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0068-7

Nach den Ergebnissen der bisherigen Forschungen zu schliessen, welche es ausser Zweifel stellen, dass fast jedes Land eine gewisse Anzahl ihm ganz allein eigenthümlicher Arten besitzt, ist es keine Uebertreibung, wenn man annimmt, dass die Zahl der bisher bekannten Flechtenspecies Europa's in Zukunft um wenigstens noch ein Viertheil sich vermehren wird. Welche Anregung, welche herrliche Aussichten für den, welchem das Glück gegönnt ist, jene lichenologisch fast noch ganz unbekannten Länder zu bereisen, und der Beruf und Geschick hat, die daselbst vorkommenden Lichenen aufzusuchen und zu sammeln!

Dass übrigens auch Bayern, namentlich auf seinen herrlichen Kalkalpen im Süden, dem Flechtenkundigen noch manche neue und schöne Ausbeute liefern kann, hiefür mögen die nachstehenden Beschreibungen einiger neuen Flechten, die theils von mir selbst, theils von Freunden daselbst, und zwar grösstentheils auf sehr bedeutenden Höhen, aufgefunden worden sind, einen Beweis liefern.

1. *Endocarpon dædaleum* Krempelh.

Thallus microphyllinus vel squamulosus, lobulis vel squamulis laciniatis coriaceis, cervinis vel ochroleucis, dispersis et substrato (humo aut muscis) arcte adhaerentibus, marginibus laciniarum et squamularum plerumque paululum erectis, flexuosis, vel in crustam crassiusculam interdum orbicularem squamuloso-verrucosam imbricatam congestis. Apothecia minutissima, numerosa, thallo immersa, apicibus fuscis vel atris prominula. Asci elongato-cuneiformes, sporidia 8, ovoidea, hyalina, minuta.

Der Thallus besteht aus kleinen, dicken, rundlichen oder verlängerten, im Allgemeinen unregelmässig geformten, verbogenen und gelappten Schuppen oder Blättchen, die mehr oder weniger dicht neben einander, oder auch dachziegelartig auf einander gelagert, und dem Substrate (gewöhnlich Erde oder Moos) fest aufgeklebt sind, jedoch mit ihren meistens etwas verbogenen Rändern und Läppchen ein wenig emporstehen. Zuweilen, besonders über Moos, bilden diese Schuppen und Blättchen auch eine zusammenhängende, ziemlich dicke, schuppighöckerige, kreisförmig verbreitete, am Umfange wellig gelappte Kruste von etwa 1″ Durchmesser. Die Farbe der Kruste ist schön hirsch- oder rehbraun, je nach der Exposition bald dunkler, bald heller; an stark beschatteten Stellen dunkel schmutziggrün. Die Gonidienschichte ist grün, verhältnissmässig dick, die Medullarschichte ganz weiss, nur aus runden Zellen bestehend. Apothecien punktförmig, klein, sehr zahlreich in die Schuppen und Blättchen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0069-5

des Thallus eingesenkt, und diese oft ganz bedeckend, nur mit dem dunkelbraunen oder schwarzen, durchbohrten und genabelten Scheitel hervorragend, auf dem Durchschnitt oval oder krugig-eiförmig mit dünnem häutigen oben dunkelbraun gefärbten Gehäuse.

Schläuche dünnkeilförmig mit 8 kleinen, ovalen oder rundlichen wasserhellen Sporen.

Der Thallus dieser Flechte besitzt hinsichtlich seiner Form und Farbe Aehnlichkeit mit dem von *Parmelia muscorum* Fr., und besonders der alpinen Form dieser Species, welche im sterilen Zustande mit Vorsicht davon unterschieden werden muss.

Weniger Aehnlichkeit besteht mit *Endocarpon pusillum* Hedw., welche Art durch ihre anders gefärbten und geformten, grösseren, mehr flachen Lagerschuppen, durch die tiefer eingesenkten Apothecien, durch ihre mehr ovalen als rundlichen Sporen ohne Mühe davon zu unterscheiden ist.

Die beschriebene neue Art wurde von mir zuerst im Jahre 1849 auf dem Karwendel bei Mittenwald in einer Höhe von 5009′ entdeckt, dann später auf der Vereinsalpe und der Kampfleithe daselbst wieder gefunden, und im verflossenen Sommer auch vom Herrn Forstamtsactuar K. Rauchenberger im Berchtesgadener Gebirge zwischen dem Hochkalter und dem Kammerlinghorn bei circa 5800—6000′ Höhe gesammelt. Sie kömmt nur auf der nackten Erde oder über Moos vor.

2. ***Polyblastia*** (Mass.) ***Sendtneri*** **Krempelh.**

Thallus cartilagineus, contiguus, dilatatus, gibberosus, pallide-cinereo-rufescens, substrato (humo) arcte adhaerens. Apothecia minuta, integra, globosa, primitus immersa, dein emergentia, a thallo coronata, apice umbilicato, pertuso, atra, strato tenui albido, sc. verniceo (corticali) suffusa quasi illinata. Asci ventricosi, sporidia octo, ovoidea, magna, sporoblastis minutis rotundis vel angulosis numerosis (tetrablastis diplopyrenis) lutescentibus farcti.

Thallus ziemlich dick, knorpelig, vollkommen zusammenhängend, glatt, weissgrau-röthlich, in das Lilafarbige sich neigend, meistens (in Folge des Substrats) etwas uneben, höckerig, trocken, hart und spröde. Gonidienschichte grün, darüber lagert eine auffallend dicke, weissliche knorpelige (Cortical-) Schichte; diese besteht aus dicht mit einander verbundenen, sehr kleinen, unregelmässig geformten, meist rundlichen, wasserhellen Zellen, die häufig kleine, Molecularbewegung zeigende Körnchen umschliessen (die Gastrogonidien und Sismogonidien des Hrn. Prof. Massalongo). Medullarschichte undeutlich. Faserzellen konnte ich im Thallus nicht bemerken.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0070-6

Apothecien zahlreich, ziemlich klein, in der Jugend im Thallus eingesenkt, dann hervortretend und vom Thallus gerandet, später etwa zur Hälfte oder ein Dritttheil hervorragend, kugelig, mit ganzem Gehäuse, am Scheitel durchbohrt und genabelt, ohne Papille, schwarz, constant mit einem grauweisslichen, feinen Ueberzuge (der verdünnten Corticalschichte) bis zum Scheitel bedeckt, und daher wie bereift oder beduft aussehend.

Amphithelium*) rothbraun, die weissliche, schleimartige, kugelige Schlauchschicht umgebend; Schläuche bauchig-keilförmig; Sporen 8, gross, regelmässig- oder auch etwas verlängert eiförmig, mit zahlreichen, kleinen, viereckigen oder rundlichen, ziemlich reihenweise gestellten Sporoblasten ganz ausgefüllt, in der Mitte zuweilen mit einer feinen Querlinie; Episporium sehr dünn, undeutlich.

Diese kleine hübsche Flechte, die durch ihren sehr ausgezeichneten Habitus, besonders aber durch die gleichsam mit einer sehr feinen, durchsichtigen, erhärteten Gallerte überzogenen Apothecien auf den ersten Blick leicht zu erkennen ist, bewohnt in den südlichen Kalkalpen Bayerns nur die höchsten Berge, wo sie ziemlich selten, immer über der Baumregion, auf der nackten Erde, oder auf dünn bemoostem Boden vorkömmt, gewöhnlich in Gesellschaft mit *Pertusaria glomerata* und *Urc. scruposa* var. *verrucosa*.

Sie wurde von mir zum Erstenmale im Jahre 1849 auf dem Karwendel bei 5009′, dann im verflossenen Sommer auch von Herrn Forstamtsactuar Rauchenberger auf der Schärtenspitze bei Berchtesgaden in einer Höhe von 7000′ gesammelt, und kömmt ohne Zweifel auch auf andern Kalkalpen vor.

Polyblastia epigaea Massal. (Sulla Lecidea Hookeri Schær. pag. 8.) unterscheidet sich von ihr nur durch ihren schuppighöckerigen, weinsteinartigen, schmutzigbraunen oder graubraunen Thallus und nackte Apothecien; die Sporen aber sind bei beiden von gleicher Grösse und Form.

Ich habe dieser Flechte den Namen des Herrn Professor Sendtner dahier, eines um die Lichenen-Flora Bayerns hochverdienten Botanikers und kühnen Bergsteigers, gegeben.

---

*) Ich verstehe darunter bei den Angiocarpen die zunächst an die innere Wand des Gehäuses anliegende, und dieses ziemlich rings herum auskleidende, meistens gefärbte zellige Schicht, welche die Schlauchschichte oder den galatinösen Kern zunächst umschliesst, und die gleiche Bedeutung, wie das Hypothecium bei den Gymnocarpen haben dürfte.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0071-2

3. *Verrucaria personata* Krempelh.

Thallus leproso-granulosus, dilatatus, pallide-roseus, interdum in pulverem pallide viridulum fatiscens. Apothecia punctiformia, integra, globosa, sessilia, atra, nuda, apice pertusa. Asci elongato-cuneata; sporidia octo, minuta, oblonga, subincurva, simplicia, denique diblastica, sporoblastis conoideis.

Thallus körnig-klümperig, unregelmässig verbreitet, blassrosenfarbig, zuweilen in ein blassgrünes Pulver zerfallend, welches dann verbreitet oder polsterförmig geballt das Substrat bedeckt; grosse, grüne, zahlreiche Gonidien; sehr dünne, helle Corticalschichte. Apothecien fast punktförmig klein, übrigens regelmässig und zierlich geformt, zahlreich auf dem Thallus zerstreut sitzend, nur mit der Basis etwas eingesenkt, schwarz, nackt, mit durchbohrtem Scheitel.

Gehäuse dünn, kugelig, einen grauröthlichen, gallertartigen Kern (die Schlauch-Schichte) einschliessend; Amphithelium weisslich; Schläuche verlängert keilförmig; Sporen 8, ziemlich klein, länglich-elliptisch, spindel- oder auch kahn-eiförmig, mit beiderseits zugespitzten Enden, diblastisch; Sporoblasten hellgelblich, spitz-kegelförmig, fast von gleicher Gestalt und Grösse wie bei der weiter unten beschriebenen *Biatorina Arnoldi* Krempelh.

Diese kleine, zierliche, leicht zu übersehende Flechte kömmt gleichfalls, jedoch selten, nur auf sehr hohen Bergen in Bayerns Kalkalpen vor, wo sie, über der Waldregion erhaben, kleine dichte Moospolster bewohnt.

Der blassrosenfarbige, stellenweise in eine blassgrünliche Lepra zerfallene und mit den kleinen, schwarzen Apothecien besäete Thallus lässt sie leicht erkennen.

Sie wurde von mir zuerst 1850 auf dem Felderukopf bei Mittenwald bei 5948′, später auch von Sendtner im Allgäu auf dem Hohenifen bei 6664′ gesammelt.

4. *Verrucaria Waltheri* Krempelh.

Thallus gleboso-granulosus, subquamaceus, irregulariter dilatatus, contiguus vel dispersus, pallide cervinus, hypothallo atro spongioso adnatus. Apothecia ex hypothallo oriunda, minutissima, numerosa, aggregata, semi-immersa, brunnea vel atra, opaca, globosa, integra, plerumque apice sine poro et umbilico. Sporidia octo, minuta, ovoidea, simplicia, flavida.

Der Thallus bildet eine körnig-schorfartige oder klümperige, dünne, unregelmässig verbreitete, mit nackten Zwischenräumen versehene Kruste von hirschbrauner oder schmutzigbrauner Farbe, die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0072-7

einem dicken, schwarzen, schwammigen Substrate (Hypothallus ?) dicht anliegt. Cortical- und Medullarschichte unscheinlich, fast ganz von der verhältnissmässig dicken grünen Gonidienschichte verdrängt. Die Apothecien sind sehr klein, deutlich aus dem Hypothallus entsprungen, aussen schwarzbraun, matt, nackt, sehr zahlreich, gewöhnlich häufchen- oder heerdenweise, d. i. zu 3—15, dicht nebeneinander in die Zwischenräume der Kruste gestellt, mit der oberen Hälfte hervorragend, mit der unteren in den schwarzen Hypothallus eingesenkt; am Scheitel selten mit einer Pore versehen, gewöhnlich ohne solche, und ohne Papille und Nabel, daher die angiocarpische Natur dieser Flechte nur durch das Mikroskop zu erkennen. Gehäuse ganz, kugelig, dünn, kohlig; Amphithelium dünn, schmutzigbraun, die kugelige, schleimige, weissgrauliche Schlauchschichte umschliessend. Schläuche verlängert keilförmig, Sporen 8, klein, länglich-eiförmig, hellgelblich, einfach, mit dünnem aber deutlich sichtbaren Episporium.

Wurde von mir 1850 auf dem vorderen Karwendelgebirge bis 5800′ auf nackter Erde entdeckt, ist aber seitdem nicht mehr aufgefunden worden.

Durch die zahlreichen, aber auch sehr kleinen, häufchenweise in den Thallus-Zwischenräumen befindlichen Apothecien und die hirschbraune, auf dem dunklen Substrate sehr hervortretende Kruste leicht zu unterscheiden. Die angiocarpische Natur dieser kleinen, interessanten Flechte lässt sich aber, wie erwähnt, nur durch das Mikroskop erkennen, und man wird geneigt sein, sie beim ersten Anblicke für eine kleine *Lecidea* oder *Biatora* mit kugeligen Apothecien zu halten.

Sie ist benannt nach dem Herrn Dr. Walther, praktischen Arzt in Bayreuth, der durch seine schönen und zahlreichen Beiträge zur bayerischen Lichenenflora es wohl verdient hat, dass eine bayerische Flechte seinen Namen trägt.

5. *Arrocordia* (Mass.) *galbana* Krempelh.

Thallus tenuis, tartareus, contiguus, pallide ochraceus; apothecia atra, opaca, ampla, conica, dimidiata, semi-immersa, apice umbilicato pertuso, nucleum gelatinosum pallide-carnosum includentia. Asci ampli, sporidia octo, magna, elliptico-elongata, simplicia, denique late elliptica et diplastica, lutescentia.

β. *minor*. Apotheciis minoribus et crusta inconspicua.

Der Thallus besteht aus einer sehr dünnen, schmutzig-röthlichgelben, unregelmässig verbreiteten Kruste, die dem Gesteine, das ihr zur Unterlage dient, innig anhängt, zuweilen aber auch fast ganz

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0073-3

zu fehlen scheint. Die Apothecien sind sehr zahlreich, schwarz, ohne Glanz, gross, halbirt, fast mit der ganzen oberen, stumpfkegelförmigen Hälfte aus dem Thallus hervorragend, mit genabeltem und durchbohrtem Scheitel. Amphithelium dünn, blassgelblich, der schleimige Fruchtkern kugelrund, weisslich, die feinen Paraphysen kaum zu erkennen; Schläuche bauchig-keilförmig, 8 grosse Sporen einschliessend, die im ganz jungen Zustand kugelig sind, dann aber breit-elliptisch mono- endlich diblastisch werden; Sporoblasten gleichförmig, gelblich.

Durch den weinsteinartigen, nicht staubigen, röthlichgelben Thallus und die nackten Apothecien von *Verrucaria* (Acrocordia Mass.) *conoidea* Fr., welche dieselben Sporen besitzt, und der sie wohl am nächsten steht, von den übrigen verwandten Arten aber durch die grossen Apothecien und die Farbe des Thallus, sowie die grossen Sporen leicht zu unterscheiden.

α. wurde 1850 von Herrn Prof. Sendtner auf dem Kammerlinghorn im Berchtesgadner-Gebirge bei 7262′ auf thonigen Kalkfelsen, dann im Allgäu auf der Dittersbacherwanne bei 5309′ auf gleichem Gestein, die Var. *β.* aber von mir bei Ruhpolding auf Alpenkalk, und von Herrn Forstamtsactuar Rauchenberger auf dem Gipfel der Zugspitze bei Partenkirchen in einer Höhe von 9024′ (Parisermaass) auf Alpenkalk gesammelt.

So viel mir bekannt, ist diese bis jetzt die einzige *Verrucaria*, welche auf so bedeutenden Höhen aufgefunden wurde.

6. *Lecidea distans* Krempelh.

Thallus areolatus, areolis minutis, pallide sulphureis vel albidis, planis, discretis, hypothallo aterrimo subinnatis, et interdum (apotheciis abortivis) nigro-punctatis.

Apothecia aterrima, minuta, ex areolis erumpentia, primitus a thallo marginata, dein sessilia, plana, margine proprio, libero, tenui, excipulo annulari et hypothecio albido instructa. Sporidia 8, valde minuta, ovoidea, endosporio nubiloso.

Der Thallus besteht aus kleinen, ziemlich flachen, rundlichen oder stumpfeckigen Felderchen (von derselben Form wie bei der var. *atrovirens* Schär. der *Lecidea geographica*), die eine blassgrüne in das weisslichgraue ausbleichende Farbe haben, und ohne bestimmte Begränzung auf dem kohlschwarzen, sehr evidenten Hypothallus in der Art vertheilt und resp. in diesen eingesenkt sind, dass allenthalben kleine schwarze Zwischenräume zwischen den Areolen sich befinden, und der ganze Thallus ein scheckiges Ansehen hat,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0074-9

wie diess auch bei der obenbezeichneten Varietät der *Lecidea geographica* der Fall ist. Die Apothecien brechen aus der Mitte der Felderchen hervor, sind kohlschwarz, sehr klein, kreisrund, Anfangs vom Thallus wie eine *Lecanora* gerandet, etwas concav, dann sitzend, mit freiem, dünnen, eigenen Rande, und flacher, niemals convexer Scheibe.

Aus einem Felderchen entspringt in der Regel nur ein Apothecium.

Gehäuse ringförmig, dünn; Hypothecium weisslich bis lichtbräunlich, verhältnissmässig ziemlich dick; die darauf liegende Schlauchschichte unter der dunklen, aus den Paraphysen-Enden gebildeten Oberfläche (der Scheibe) stahlgrün. Schläuche verlängert-keilförmig; Sporen 8, sehr klein, länglich-eiförmig, mit etwas flockigem, seltner wasserhellen Inhalte. Paraphysen sehr dünn, hellstahlgrün mit dunklen Köpfen.

Mit der *Lecidea viridi-atra* Flke., *Lecidea viridi-atra* Stenh. (Fries exs. No. 403), *Lecidea coracina* Hoffm. (Hepp exs. No. 31.), dann *Lecidea ocellulata* Flke, welche Species ich sämmtlich aus Original-Exemplaren kenne, hat *Lecidea distans* nur entfernte Aehnlichkeit und ist ohne Mühe davon zu unterscheiden.

Sie wurde im verflossenen Herbste von Herrn Bergmeister Gümbel in den Allgäuer-Alpen auf den sogen. Gottesackerwänden bei 6235′ und zwar auf Gaultsandstein, sonst aber bisher nirgends in den bayerischen Alpen aufgefunden.

7. *Biatorina* (Massal.) *Arnoldi* Krempelh.

Thallus farinosus, albidus, effusus, hypothallo caeruleo bene conspicuo. Apothecia minuta, numerosa, sessilia, incarnata, primitus subclausa, dein disco plano et margine pallidiore tenui, denique convexa, immarginata. Asci elongato-cuneati, sporidia primitus oblonga et nucleis pluribus uniseriatis repleta, serius navicularia, diblastica, sporoblastis conoideis.

Der Thallus besteht aus einer mehligen oder körnig-staubigen, dünnen Kruste, die ohne bestimmte Begränzung auf dem Gestein ausgebreitet ist, und in ihren Zwischenräumen einen bläulichen, dünnen Hypothallus erkennen lässt. Gonidien nur sparsam vorhanden, grün.

Die kleinen Apothecien sitzen sehr zahlreich auf dem ganzen Thallus zerstreut, haben angefeuchtet eine schön hellrothe, trocken aber eine lebhaft rothbraune Farbe, und sind in frühester Jugend fast kugelig und geschlossen, bekommen aber später eine flache Scheibe, die von einem zarten, helleren Rande umgeben ist; im Alter werden sie convex und der Rand verschwindet. Sie haben

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0075-5

ein sehr niedliches Aussehen, und nehmen sich besonders angefeuchtet auf dem weisslichen Thallus sehr artig aus.

Schlauchschichte verhältnissmässig dick, gelblich, auf einem ziemlich dünnen fleischröthlichen Hypothecium, an dem ich keine bestimmte Abgränzung von der weissen Medullarschichte, in die dasselbe allmählig nach unten überzugehen scheint, beobachten konnte.

Die Sporen länglich-elliptisch oder spitzwecken- und schiffchenförmig, die jüngeren mit 4—6 rundlichen, an einander gereihten Sporoblasten, die reifen diblastisch, mit spitzkegelförmigen hellgelblichen Sporoblasten.

Sie kann nur mit der *Biatorina pulicaris* Massal. (Ricerch. p. 136 = Lecidea pulicaris Ach.) verglichen werden, mit der sie bezüglich der Form und Grösse der Apothecien, nicht aber hinsichtlich der Farbe der Früchte und des Thallus, und der Beschaffenheit dieses letzteren, so wie der Sporen Aehnlichkeit hat. Auch die *Lecidea lenticularis* Flotow, soweit ich diese aus einem von Herrn von Flotow bestimmten Exemplar aus Italien kenne, ist davon wesentlich verschieden.

Ich fand von dieser zierlichen Flechte bereits im Jahre 1849 im Thale von Mittenwald in Oberbayern auf Alpenkalk ein sehr hübsches und vollkommenes Exemplar, und im verflossenen Herbste sammelte sie der als unermüdlicher und kenntnissreicher Cryptogamenforscher bekannte Herr Ferdinand Arnold dahier, nach dessen Namen ich diese Flechte auch benannt habe, bei Weissenburg *) in Mittelfranken auf Jurakalk in zahlreichen sehr schönen Exemplaren.

Für Moosforscher dürfte die Nachricht von Interesse sein, dass nach mündlicher Mittheilung des Herrn Arnold an demselben Standorte auch *Amblystegium confervoides* Br. eur., *Eurhynchium Vaucheri* Br. eur. und *Anodus Donianus* Sm. (letzterer auf Liassandstein) zu finden sind.

8. *Graphis Massalongi* Krempelh.

Thallus primitus hypophloeodes, dein effusus, tenuis leprosus, albidus, stratum gonimicum aureum obtegens; apothecia lineari-elongata vel lirellaeformia, emergentia dein sessilia, vario modo flexuosa, utrinque obtusa, margine thallode secedente conspicuo, marginibus excipuli parallelis, atris, nudis, distantibus, itaque disco aperto late canaliculato primitus pruinoso, hypothecio albido crasso imposito. Asci elongato-cuneati, sporidia 4—8, elliptico-elongata, obtusa, 6—8—12-locularia, lutescentia.

*) und zwar in einem Hohlwege unweit des dortigen römischen Castrum.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0076-1

Hypothecium schmutzig-gelblich, auffallend dick; Paraphysen sehr dünn, verbogen; Sporen ganz so, wie sie in Massalongo's Mem. lich. auf Tafel XXI. fig. 135 bei *Graphis elegans* abgebildet sind.

Durch die sitzenden, constant vom Thallus gerandeten, an den Enden stumpfen Apothecien, die gewöhnlich ziemlich weit geöffnete, concave oder flache, von den ziemlich dicken, aufrechten Rändern des Excipulums umgebene Scheibe derselben auch äusserlich von den verwandten Arten, und insbesondere von *Graphis scripta* var. *abietina*, der sie wohl am nächsten steht, nicht schwer zu unterscheiden.

Wurde im verflossenen Sommer von Herrn Forstamtsactuar Carl Rauchenberger im Berchtesgadner Gebirge, und zwar im Ramsauerthale, im sogenannten Dickenwalde, wo sie an starken Fichtenstämmen, resp. auf den Rindenschuppen, womit diese gewöhnlich bekleidet sind, ziemlich sparsam vorkömmt, entdeckt, und vor Kurzem auch von mir daselbst gesammelt.

Sie trägt den Namen des ausgezeichneten Lichenologen und Reformators der Flechtenkunde, Herrn Prof. A. Massalongo in Verona, der sie zuerst als neue Species erkannte.

Repertorium

für die periodische botanische Literatur der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

*157. Allgemeine Gartenzeitung. Eine Zeitschrift für Gärtnerei und alle damit in Beziehung stehende Wissenschaften. In Verbindung mit den tüchtigsten Gärtnern und Botanikern des In- und Auslandes herausgegeben von Friedr. Otto und Albert Dietrich. Berlin, Verlag der Mauck'schen Buchhandlung. 4.

XIX. Jahrgang. 1851.

F. Otto, über die Jasmin-Arten. S. 1—3.

J. Green, über die Cultur von Lisianthus Russellianus. S. 3—5.

G. A. Jacobi, Einiges über Cacteen. S. 9—11.

Dr. Walpers, eine neue strauchartige Verbesina (verbascifolia). S. 12—19.

A. Dietrich, Beschreibung einer neuen Bromeliacee, Pitcairnia fulgens Decaisn. S. 25. 26. Nachtrag v. Otto. S. 26. 27.

F. Otto, über einige für unsere Gärten zu benutzende Solanaceen. S. 33—35. 41—43.

Dr. Walpers, zwei neue Pflanzengattungen (Micropteryx und Duchassainya). S. 49—51.

J. Reinecke, Gesnera Geroltiana und zebrina als zum Winterflor geeignete Pflanzen. S. 51—52.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05970-0077-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Krempelhuber August von

Artikel/Article: Neue Lichenen aus dem bayerischen Gebirge 64-74